

ger-Bereinigung  
Freundschaft  
Neuenbürg.  
Samstag, den 3. Okt.  
1925, abds. 8 Uhr  
Basth. 3. „Vären“  
herordentliche  
al-Berammlung  
ie Mitglieder geben  
vollständig zu erschein  
rdnung wird im Lokal  
gegeben.  
tag, den 4. Oktober,  
5 1/2 Uhr.  
Singstunde.  
Der Vorstand.

**Bezugspreis:**  
Halbmonat in Neuenbürg 75 Goldpf. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsbezirk, sowie im Ausland, bei Verh. 93 W. B. m. Postfreibrief. Preise freibleib. Nachbestellung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpf.  
In Fällen hoh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Ausdruckerinnen jederzeit entgegen.  
Herr-Ross Nr. 24  
O. H. Sporkells Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Anzeigenpreis:**  
Die einsp. Zeile ober dem Raum im Bezirk 20, außerh. 25 Goldpf. Rekl.-Zeile 80 Goldpf. m. Anf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100%. Zuschlag. Offerte und Ankaufserklärung 20 Goldpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnerfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird heimlich Gewähr übernommen.

12 231.

Samstag, den 3. Oktober 1925.

83. Jahrgang.

### Politische Wochenrundschau.

An einem schönen Herbsttag der letzten Woche hat der württembergische Landtag seine Beschäftigungsfahrt des nunmehr zum Teil fertig gestellten, für unsere württembergische Wirtschaft so überaus bedeutungsvollen Redarinalals zusammen mit dem Verkehrsministerium des Reichstags unternommen. Von allen Parteien waren die Abgeordneten in großer Zahl zusammengekommen und besonders stark war die Regierungskoalition vertreten, die sich noch wenige Tage zuvor in Freireisenden gesandt hatte, jetzt aber wieder ein Herz und eine Seele schien. Es war mehr ein häuslicher Streit gewesen, und wenn der eine Teil in seiner Entrüstung über die mangelnde Rücksichtnahme des andern sich dazu verleiten ließ, gleich die Kündigung der Freundschaft und einen politischen Scheidungsbescheid in Aussicht zu stellen, so war das weit über das Ziel hinaus geschossen und tatsächlich hat diese Drohung auch nirgends ernstlich Eindruck gemacht. Man kann es im Privat- wie im öffentlichen Leben immer erleben, daß die Verlobung, die auf solchen Zwist folgt, bei dem man sich mal wieder gehörig die Meinung gesagt hat, die vorher bestehende Einigkeit nur noch stärker bekräftigt. Der Landtagssitzung in das Unterland sah die Koalitionspartner, Zentrum und Deutschnationale, Minister und Abgeordnete, friedlich schweigend nebeneinander. Die persönliche Aussprache und Abklammerung überbrückt die Gegensätze leichter als die gegenseitigen Belehrungen und Ermahnungen der sich fremden Redaktionen, denen immer ein Stachel anhängt, es vermögen. Zur Beschäftigung des Redarinalals hatten sich auch Vertreter des Reichstags und der Regierung eingefunden, weniger zahlreich aber aus Baden, was wohl damit zusammenhängt, daß Baden eine nicht ganz ungetrübte Freude über das württembergische Werk empfindet und alle Widerstände gegen den Kanal einzig und allein aus Baden kommen. Dem Ergebnis der Beschäftigung blühte man mit großer Spannung entgegen, denn es handelt sich darum, ob ein großer Schiffahrtsweg auf dem Neckar geschaffen wird, der bis in das Herz Württemberg hinein in der ersten Hälfte bis Niedingen gebaut werden soll. In der Erstellung der Kanalarbeiten hat nicht nur der Handel, das Gewerbe, die Industrie, sondern auch die Landwirtschaft das größte Interesse. Man darf jetzt mit Freude feststellen, daß der Verkehrsausschuß des Reichstags, dem mit der Entscheidung über den Ausbau obliegt, die Bedeutung des Kanals gewürdigt hat und das feste Versprechen, sich für den Kanalbau weiter einzusetzen, gegeben hat. Es wurde noch hervorgehoben, daß die Rentabilität des Redarinalals, wie überhaupt jeden Kanals, nicht zahlenmäßig festgestellt werden darf, sondern in der Verbindung des Güterumschlags zum Ausdruck kommt und sich im Endergebnis der gesamten Volkswirtschaft zeigt.

Die Reichspolitik hatte sich in der letzten Woche mit wichtigen außenpolitischen Entscheidungen zu befassen. Die Reichsregierung hatte die Einladung der Alliierten zur Konferenz über den Sicherheitspakt angenommen, die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder und der auswärtige Ausschuss des Reichstags die Entscheidung gebilligt. Die deutsche Antwort wurde den Alliierten überreicht und der Weg zur Konferenz schien frei. Aber es ergaben sich nochmals Schwierigkeiten. Die deutsche Regierung hatte durch ihre Vorkämpfer bei Abgabe der Rote den Alliierten mündliche Erklärungen zuzulassen, die sich auf die Frage der Kriegsschuld und die Räumung der Kölner Zone bezogen und die Alliierten, besonders bei Frankreich, auslösten. Die deutsche Regierung hatte sich von der richtigen, logischen Erwägung leiten lassen, wenn sie sich für ein Sicherheitspaktvertrag könne nur zwischen Geschlossenen abschließen werden; solange aber Deutschland mit dem Brandmal einer schweren moralischen Schuld den Alliierten gegenüber belastet sei, sei es nicht gleichberechtigt. Die deutsche Regierung sah eine unangenehme Aufnahme dieses Schrittes voraus und hatte daher klugerweise, um die Verhandlungen nicht ganz unmöglich zu machen, noch erklären lassen, daß die Verantwortung gegen die Kriegsschuld und die Räumung der Kölner Zone keine Vorbedingung für die Konferenz sein sollen, sondern erst auf ihr erledigt werden sollen. In der prompt erfolgten französischen und englischen Antwortnote werden die gegenständlichen Aufstellungen deutlich sichtbar. Die Alliierten erklärten barock, daß die Frage der Kriegsschuld und der Räumung Kölns in keinem Zusammenhang mit dem Thema der Konferenz stünden und daher unter keinen Umständen mit den Verhandlungen verknüpft werden dürfen. Auf diese Abwehr war man scheint nicht vorbereitet. Deutschland ist nun aufs neue bedrückt und Frankreich erscheint so unüberwindlich wie je zuvor. Gewiß kein gutes Omen für die künftigen Verhandlungen, die am 5. Oktober in Locarno, an der Nordküste des Lago Maggiore gelegen, beginnen werden. Die nächsten Tage können große Ueberwindungen zeitigen.

In voller Zurückgezogenheit und körperlicher und geistiger Frische war es unserem Reichspräsidenten Hindenburg vergönnt, seinen 78. Geburtstag zu begehen. Die Feierzeit von gewisser Seite gedächtnisvoll betrachtet, daß mit seiner Wahl die auswärtige politische Lage eine Gefährdung erlei, haben sich nicht nur nicht erfüllt, man kann im Gegenteil sagen, daß das Vertrauen des Auslandes in Deutschland gerade durch die Macht seiner Persönlichkeit eine Festigung erfuhr. So glauben wir im Rahmen all dieser zu sprechen, die unser geschwätetes deutsches Vaterland haben, wenn wir dem Wunsch Ausdruck geben, daß ein gütiges Geschick uns diesen Mann noch recht lange erhalten möge, denn wie kein anderer ist er die Persönlichkeit, die uns führt, wenn auch langsam, aus dem dunklen Tal, in dem wir wandern, herauszuführen wird.

### Ausland.

Paris, 2. Okt. Die französische Presse schubert heute der englischen in ihrer Beforgnis um die Unterhaltung Tschickers in Berlin.

Moskau, 2. Okt. Der stellvertretende Sowjet-Außenkommissar Litwinow hat heute mit dem deutschen Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau eine längere Unterredung gehabt.

### Starke spanische Verluste.

Alfakon, 2. Okt. Privatbriefe aus dem afrikanischen Kampfgebiet berichten Einzelheiten von den furchtbaren spanischen Verlusten am 2. September. Fast alle spanischen Offiziere, die Führer der Eingeborenen-Truppen sind, wurden verwundet, viele sind tot. Ein Bataillon der Fremdenlegion, 800 Mann, wurde von einem Unteroffizier befehligt. Durch einen Explosion wurde ein großer Teil einer Kolonne vernichtet, die auf die Bergkuppen vorgezogen waren. Feuer der Kriegsschiffe zerstörten daraufhin das Minenlager. In einigen Tagen ist ein Vorstoß harter Eingeborenen-Truppen von der Melilla-Zone aus zu erwarten, in Richtung auf Alhira. Die stärksten marokkanischen Stützwerke in Gaboquiatos sollen umgangen werden, da ein direkter Angriff zu verlustreich wäre.

### Zuspizung der Lage an der Front.

London, 2. Okt. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erzählt, daß vier türkische Divisionen, nämlich die 2., die 12. und die 17. aktive und die 41. Reservedivision nach der Front abgeben sollen. Bei El Gestrub haben die türkischen Truppenkonzentrationen stattgefunden.

### Der englische Gegenzug.

London, 2. Okt. Auf die Gerüchte, daß die Türken Truppen bei Gestrub konzentrieren, außer den an die Grenze Mesopotamiens entsandten vier Divisionen, und daß sie die Dardanellen durch Minen sperren wollen, hat die englische Mittelmeerflotte Befehl erhalten, sich vorwärtsüber im Nordosten des Mittelmeeres zu veranlassen. Wie es heißt, hat das schwedische Mitglied des vom Völkerbund mit der Bearbeitung der Traktatfrage betrauten Dreimännerkomitees, Lindén, einen Plan ausgearbeitet, Rissal zwischen der Türkei und Mesopotamien zu ziehen und den Älax Bos als Grenzlinie zu nehmen.

### Abbruch der amerikanisch-französischen Schuldenvergleich.

Verhandlungen wegen französischer Indiskretion.  
Der in Aussicht gestellte Abbruch zwischen der französischen und amerikanischen Schuldregelungskommission in Washington ist im letzten Moment durch die Schuld eines Mitglieds der französischen Delegation, das eine schwere Indiskretion begangen hat, gescheitert. Nach Schluß der Sitzung der Unterkommission, in der man sich tatsächlich auf einen Zahlungsmodus geeinigt hatte, hat Staatssekretär Mellon, über die Abmachungen strenges Stillschweigen zu bewahren, bis die gesamte amerikanische Kommission und Präsident Coolidge davon in Kenntnis gesetzt worden seien. Aber eine Persönlichkeit, die von Coolidge mit dem Preisfeld besetzt war, verriet unvorsichtigerweise einem Auditorium von 50 amerikanischen Journalisten alle Zahlen, Klauseln und Bedingungen des Uebereinkommens und behauptete, die Abmachung sei definitiv. Diese Erklärung wurde von amerikanischen Blättern veröffentlicht und verurteilte natürlich in Washington eine Sensation. Präsident Coolidge fühlte sich durch die Indiskretion unangenehm berührt und veröffentlichte seinerseits ein Communiqué, worin er die mitgeteilten Angaben auf das Bestimmteste dementierte. Als die französische Delegation wiederum auf das Schicksal kam, im Glauben, sie habe nur noch der Unterzeichnung des Abkommens beizuwohnen, mußte sie von Mellon erfahren, daß die amerikanische Kommission sich nicht entschließen könne, die Abmachungen der Unterkommission zu genehmigen. Gleichzeitig unterbreitete Mellon einen neuen, offiziellen amerikanischen Vorschlag für ein provisorisches Abkommen, nach welchem Frankreich während fünf Jahren 40 Millionen Dollar zu bezahlen hätte. Nach fünf Jahren sollen dann neue Verhandlungen aufgenommen werden, um den Abschluß eines endgültigen Abkommens zu erzielen. Die französische Delegation wird heute abend aus Washington abgehen, um den Vorschlag der französischen Regierung zu unterbreiten.

### Amerikanische Verstärkung der englischen Kriegstreiber.

Paris, 2. Okt. Wie aus Washington berichtet wird, haben die Veröffentlichungen Lord Greys über ein Friedensangebot des Präsidenten Wilson im Februar 1918 in Amerika harte Verachtung gefunden. Oberst House, der über die Angelegenheit befragt wurde, gab folgende Erklärung ab: „Ich habe den Veröffentlichungen Lord Greys im Augenblick nichts hinzuzufügen. Das Friedensangebot wurde tatsächlich in der Form, wie es von Lord Grey in seinem Werk wiedergegeben ist, gemacht. Professor Charles Seymour von der Yale-Universität ist gegenwärtig an der Arbeit, auf Grund von Dokumenten ein Buch zu schreiben. Er wird darin in eklärender Weise eine noch eingehendere Schilderung dieser Vorgänge geben.“

### Unterseeboot S 51 geboten.

Neu-London, 2. Okt. Den dreizehnten Kräfte zweier Zerstörer, die mit Sodekränen von 3000 Tonnen Stärke versehen waren, ist es gelungen, das gesunkene Unterseeboot zu heben.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Sonntagsgedanken.**  
Arbeit.  
Der Mensch ist zur Arbeit geboren wie der Vogel zum Fliegen.  
Das ist immer das Kennzeichen des Lähmers, daß er seiner Arbeit gern ein Ende sähe, aber einen wahren Liebhaber, den verdrängt weder Arbeit, Zeit und Mühsal.  
Neuenbürg, 3. Okt. Der morgen Sonntag in Kraft tretende Winterfahrplan bringt für die hiesige Station folgende Abfahrtszeiten:

**Richtung Ulmheim:**  
6.04 werktags, 6.19 werktags, 6.20 Sonntags, 7.20 werktags, 8.40 täglich, 10.42 täglich, 1.56 täglich, 4.56 täglich, 7.37 abends bis 31. Okt. täglich, ab 1. Nov. werktags, 8.10 Sonntags.

**Richtung Wilsbad:**  
7.41 werktags, 8.28 täglich, 12.41 täglich, 1.33 Sonntags, 2.56 täglich, 4.56 Sonntags, 6.06 abends werktags, 6.53 täglich, 9.37 Sonntags bis 31. Oktober, 10.29 täglich.

Neuenbürg, 3. Okt. Der Viederklang veranstaltet, wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich, am Sonntag den 11. Oktober sein Herbstkonzert, das an Rimmerhöfen die Pflichtschule des Hülmer Landesfestes und den Kreischor „Jung Voller“ bringt, ferner gemischte Chöre erufen und weiteren Inhalts. Es gelang dem Verein, Herrn Fritz Post, Darlen-Virtuos am Violine, Landesdozent, zu gewinnen, dessen Darbietungen überall, wo er sich hören ließ, dankbare Aufnahme fanden. Die Mannheimer Bad Landeszeitung schreibt darüber: „Darlen-Virtuos Fritz Post, Mitglied des Stuttgarter Landesorchesters, vermittelte wieder einmal die Befähigung mit der von eigenartiger Nauber umgeben, als Soloinstrument seitens gewordenen Darle, die er in virtuoser Sicherheit meistert. Er legt viel Seele in sein technisch vollendetes Spiel und entlockt seinem schönen Instrument bald wehmütig süße Töne, bald perlende Laute, bald rauschende Akkorde, gleich Drapellon und Glockenschlag.“ Es haben somit den Besuchern des Konzerts äußerst gemüthliche Stunden im Reich der Töne bevor.

Neuenbürg, 3. Okt. Wiederholt sei auf das morgen stattfindende Instrumentalkonzert von Musikdirektor Müller mit seiner jungen Künstlerin hingewiesen. Gute Streichmusik ist hier ein so seltener Genuss, daß es sich wirklich lohnt, die Gelegenheit sich nicht entgehen zu lassen. Auch trägt die finanzielle Unterstützung dazu bei, den Eifer der Veranstalter anzuspornen.

(Wetterbericht.) Nach Abwanderung der nördlichen Depression hat über Mittelamerika ein harter Hochdruck Block geübt, so daß für Sonntag und Montag trockenes, behagliches und teilweise auflockerndes Herbstwetter zu erwarten ist.

### Einsprache des Wilsbader Gemeinderats gegen das Stuttgarter Wasserprojekt.

Folgende Einsprache an das Oberamt Neuenbürg hat der Gemeinderat Wilsbad gegen das Schwarzwaldwasserprojekt der Stadt Stuttgart gerichtet:  
„Gegen das Projekt der Stadt Stuttgart, zur Deckung ihres Trinkwasserbedarfs Quell- und Staumauern aus dem Enz- und Enzgebiet nach Stuttgart abzuleiten und in diesem Zweck Talwehren und Staumauern zunächst im Enzthal und später auch im Enztal zu errichten, erhebt die Stadtgemeinde Wilsbad Einsprache. Durch die Herstellung von Talwehren und Staumauern und durch Eingriffe in die Wasserläufe der Enz und ihrer Nebenläufe in der Nähe des Wilsbader Wilsbads können nach vorliegenden Gutachten von Sachverständigen die Thermalquellen Wilsbads vernichtet werden. Das Ausbleiben der Thermalquellen oder ihre Abkühlung oder Verschlechterung würde aber den wirtschaftlichen Ruin der Stadtgemeinde Wilsbad und ihrer Einwohnerschaft bedeuten und einen Schaden von mehreren hundert Millionen Mark verursachen, abgesehen von dem unübersehbaren und unerleichen Verlust, der durch Zerstörung der Heilquellen der Volksgesundheit zugefügt würde. Außerdem würde durch die geplanten Wasserbauten der Stadt Stuttgart, namentlich durch die Trockenlegung der Flußbeete der Enz, Enz und Kleinsenz auf weite Strecken und durch die Begleitung ihrer Quellwasser, das Landschaftsbild in der Umgebung Wilsbads in einem Maße beeinträchtigt, daß der Ruf Wilsbads nachteilig würde und damit die Stadt Wilsbad und ihre Geschäftswelt schwer geschädigt würden.“

Die Stadtgemeinde Wilsbad und ihre Einwohnerschaft können deshalb die Inangriffnahme der von Stuttgart geplanten Bauten im Enz- und Enzgebiet nicht dulden, solange nicht Stuttgart ihnen volle Sicherheit in obiger Höhe geleistet hat, was nötigenfalls Gegenstand einer Klage im Zivilrechtsweg wäre. Im Kampf um ihre Existenz kündigt die Stadt Wilsbad der Stadt Stuttgart jetzt schon diesen Rechtsstreit an für den Fall, daß sich die Regierung in undegreiflicher Weise über die Wilsbader wegen Gefährdung der Thermalquellen hinwegsetzen und die Erlaubnis zur Ausführung der Stuttgarter Wasserlieferung erteilen würde.

Eine nähere Begründung ihrer Einsprache behält sich die Stadtgemeinde Wilsbad noch vor, außerdem den durch Sachverständigen Gutachten belegten Nachweis, daß das Schwarzwaldwasserprojekt der Stadt Stuttgart letzten Endes als ein verheerendes bezeichnet werden muß und daß sich der Stadt Stuttgart verschiedene Möglichkeiten bieten, sich weit billiger und weit reichlicher mit Trinkwasser zu versorgen, als dies aus dem Enz- und Enzgebiet möglich ist. Damit wird der Nachweis erbracht, daß eine Zwangslieferung für Stuttgart nicht besteht, an dem Schwarzwaldprojekt festzuhalten und den unerleichen Naturrisiko, den das Band an den Heilquellen Wilsbads hat, zu gefährden.“

### Württemberg.

Stuttgart, 2. Okt. (Vermittlungsstelle für Weinverfeinerung.) Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg e. V. in Stuttgart, Johannisstraße 86, hat im Einvernehmen mit dem Württembergischen Weinbauverein, e. V. eine Vermittlungsstelle für Weinverfeinerungen eingerichtet. Die Weinpartneregenossenschaften und Weinpartneregenossenschaften sind ersucht worden, alle Weinverfeinerungen dieser Stelle mittels Fernsprecher unter der Rufnummer Stuttgart 24 041 und 24 141 anzuzeigen. Die Vermittlungsstelle wird auf Wunsch jederzeit Auskunft über die Verfeinerungstermine geben.





Brandenburg, 2. Okt. (Steuerhinterziehung.) Landwirt Rudolf Kober wurde verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis nach Stuttgart eingeliefert, weil bei ihm eine Schwarzbrannterei entdeckt wurde. Er war in dieser Sache schon einmal verhaftet, mußte aber mangelnden Beweises wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Wrochbotwar, 2. Okt. Der Krug geht so lange zum Bräunen... In Laufe des Sommers kamen in der Molleretgenossenschaft über 20 kleinere Geldbeträge abhanden, ohne daß es gelang, den Täter festzuhalten. Zuletzt wurden 140 Mark gestohlen, nachdem der Täter vorher den Schlüssel im Lokal mitgenommen hatte. Nach Anbringung eines Sicherheitschloßes brachte der Schlüssel aber für ihn keinen Wert mehr. Nun brach kürzlich ein 15jähriger Bursche wieder die Milch seiner Eltern zur Ablieferung, und nahm den Schlüssel wieder mit, das vom Sommer aber sofort entdeckt wurde. Der hoffnungsvolle Jüngling hat nun eingehenden, die Diebstähle ausgeführt und das Geld für Schieß-, Jaster- und Schwarten verbraucht zu haben.

Wuppinger, 2. Okt. (In der Fremde ermordet.) Kalermeister Johann Wed hat aus Detroit-Michigan (Amerika) die Nachricht erhalten, daß dort sein Sohn Emil ermordet worden sei. Der Ermordete war Werkzeugmacher und im Jahre 1923 nach Amerika ausgewandert, um eine bessere Ausbildung im Autobauf zu erhalten, so daß er später in der Bage gewesen wäre, eine Reparaturwerkstätte in Deutschland zu errichten. Nach Mitteilungen wurde Wed meuchlings überfallen und ermordet.

**Sachen**

Florzheim, 2. Okt. Im Kabinett der Gebrüder Rogh brach ein Brand aus. Das Feuer war aus unbekannter Ursache im Vergoldungsraum ausgebrochen, verbreitete sich über den Kleiderraum des Herronsals und bedrohte das übrige Anwesen. Die Feuerwehr beseitigte die Gefahr. Der Schaden ist ziemlich groß.

Herrlingen, 2. Okt. Gestern abend 6 Uhr brach Feuer aus, und zwar in der Scheune des Doppelwohnhauses der Goldarbeiter Kurtzhardt und Stemmer. Der Viehstall war das Feuer, dessen Entstehung rätselhaft ist, gleich zu Anfang ganz oben im Stroh, konnte aber nicht beikommen, da die Brandstelle auf der anderen Seite der Leiter lag. Als er hinüber wollte, schlugen schon die Flammen durch das Dach. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle, doch konnte sie nicht hindern, daß die Flammen auch auf den Speicher des Wohnhauses überzogen und daß das ganze Anwesen abbrannte. Das Wohnhaus war zweistöckig, alt, aber vor einigen Jahren ausgebessert und in gutem Zustand. Von den Fahrnissen konnte im unteren Stock ziemlich viel gerettet werden, im oberen Stock ist alles verloren. Der Gebäudeschaden dürfte 6000 Mark betragen, der Fahrnischaden wohl ebensoviel.

**Bermischtes**

Bader. Das Gericht verurteilte einen Gastwirt aus dem Bezirk Sonthofen, der fog. Lindauer Schillinge um 17 bis 20 Pfennig einkaufte, an seine Gäste aber um 50 Pf. abgab, wegen Betrugs um 100 Mark Geldstrafe.

Eine Skandalaffäre in Potsdam. Ueber die Ursache des Selbstmordes eines Regierungsrats bei der Potsdamer Regierung, Graf Potzmer, dessen schwere Schulverhältnisse Anlaß zu Verdächtigungen über ein Duell mit einem Offizier der Schutzpolizei gegeben hatten, weiß die Potsdamer Tageszeitung zu berichten, daß Graf Potzmer die Waise gegen sich gerichtet hat, weil seine Frau in dem Verdacht eines schweren Diebstahls steht.

Kadaverfresser des Krieges. In Terville, in französischer Gegend, ist eine ganze Familie durch eßbare Blüte vergiftet. Das chemische Untersuchungsamt in Metz hat welche von den Blühen untersucht und ist zu dem Schluß gekommen, daß die Blüte giftig aus dem durch den Weltkrieg verletzten Boden übernommen hätten.

Junfersflugzeuge für die Türkei. Die türkische Kupferminengesellschaft in Argana bestellte 200 Junfersflugzeuge für den Kupfertransport von Argana zur Bagdadbahn.

**Handel und Verkehr**

Calw, 30. Sept. (Wochenmarkt.) Es kosteten im Kleinverkauf: Kartoffeln 6 Pf., dem Feinsten nach 5 Pf., Tafelbutter 2,40 Pf., Landbutter 2-2,20 Pf., Mehl 30, Birnen 30, Pfirsiche 30, Rindfleisch 30, Trauben 40-45, Brombeeren 25-30, Tomaten 25-30, Zwiebeln 18-20, Bohnen 30, Rhabarber 15, Erdbeeren 12, gelbe Rüben 12, rote Rüben 10, Weichkäse 10, Landfleisch 7, Rindfleisch 15, Spinat 40 Pf. je das Pfund, Eier 17, Kopfsalat 15-20, Endivien 15-25, Gurken 25, Blumenkohl 30-100, Rettiche 5-15, Rauh 1-10, Sellerie 10-20 Pf. je das Stück.

Der Weinberst. In Felzheim hat die Frühliese begonnen. Die Hauptlese wird noch einige Zeit hinausgeschoben. In Felzheim ist die Reife im Gange. Ertrag ca. 800 Dekistler. Es ist ein gut reifbarer Wein zu erwarten. Räufe wurden zu 200 Mark pro Eimer abgeschlossen.

**Wirtschaftliche Wochenrundschau.**

Börse. Die harte Stimmung an der Börse pflanzte sich auch in dieser Woche fort. Auf politischem Gebiet wirkte die Unsicherheit in bezug auf die Welt-Konferenz verhängnisvoll. Die borsche Zurückweisung der deutschen Erinnerungen betr. die Kriegsschuldfrage und der Räumung der Kölner Zone eröffnet keine günstigen Perspektiven für einen vorteilhaften Ausgang der Verhandlungen. Aus der wirtschaftlichen Seite wirken die sämtlichen unangünstigen Momente der letzten Woche weiter fort. Die Lage war gedrückt durch neue Paniksolvenzen besonders in Süddeutschland. Dazu kamen untröstliche Berichte über die Arbeitsmarktlage im Ruhrgebiet und Meldungen über erneute Zahlungsschwierigkeiten kleinerer Unternehmen, besonders in Textil- und Kolonialwaren und in der Weinbranche, die alle die Tendenz drückten. Die Montantrustverhandlungen verlieren durch die Nichtbeteiligung der Firma Krupp einen großen Teil ihrer Bedeutung. Bei der geringen Rentabilität der Industriepapiere werden die bereits vorhandenen Kapitalen zu anderen Anlagemöglichkeiten gedrängt. Eine Belebung der Börse wird von dem ab 1. Oktober wieder beginnenden Ultimoterminal- und Bräunhandel erwartet, eine Hoffnung, die aber bei dem derzeitigen Kapitalmangel sich als trügerisch erweisen dürfte.

Geldmarkt. Zur Bewältigung des Umlaufvermögens, der diesmal die öffentlichen und privaten Stellen stark in Anspruch nahen, waren umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden, so daß die Kreditlage sich ruhig vollziehen konnte. Der Geldbedarf der Wirtschaft wird sich von jetzt ab noch steigern, so daß die Marktlage im Augenblick schwer zu übersehen ist. Der durch die Agraranklage der Rentenbank eröffnete amerikanische Geldstrom beginnt langsam zu fließen und die Gelder kommen hauptsächlich an die landwirtschaftlichen Kreditnehmer zur Verteilung. Der neue Reichsbankenscheid zeigt eine weitere Verminderung des Banknotenumlaufes.

Produktenmarkt. Die im Verlauf der letzten Wochen erfolgte außerordentliche Senkung der Getreidepreise hat angehalten. Das Angebot aus dem Ausland ist sehr stark und über-

wiegt die Nachfrage. In der Stuttgarter Landesproduktionsberichte blieben Getreide und Stroh mit 63 bzw. 5 Mark pro Doppelzentner unverändert. In der Berliner Produktionsberichte notierten Weizen 26 (-5), Roggen 150 (-10), Wintergerste 174 (-1), Sommergerste 210 (-3), Hafer 177 (-3) Mark je pro Tonne und Mehl II (-14) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Von vielen amtlichen und nichtamtlichen Stellen war der 1. Oktober als der Beginn des Preisabbaues bezeichnet worden. Praktisch zum 1. Oktober gab auch die Reichsregierung in einem umfangreichen Memorandum eine umfassende Darstellung der Maßnahmen, die sie bisher zum Zweck der Preisentlastung unternommen hatte oder die noch in Vorbereitung stehen. Im Grunde kommt es nicht so sehr auf ein festes Datum als darauf an, daß alle amtlichen und privaten maßgebenden Stellen, die sich in zahllosen Beratungen geeinigt haben, nach einem festen Programm mit dem Preisabbau ernst machen. Zunächst ist schon viel erreicht, wenn einmal das Anziehen der Preise verhindert wird.

Riechmarkt. Die Riechpreise haben unerschütterlich immer noch auf ihrer alten Höhe. Die Preise auf den Schlachtviehmärkten sind unverändert geblieben.

Holzmarkt. Die Lage auf dem Holzmarkt hat sich nicht geändert und ist still. Die Sägewerke verdrängen ihre Klagen über die zu hohen Rundholzpreise, die durchschnittlich noch 130 Prozent betragen und die kein Geschäft am Schmittwarenmarkt aufkommen lassen.

**Neueste Nachrichten**

Nürnberg, 2. Okt. Die Stadt hat gestern mit dem Neu-Hocher Bankhaus Harris, Jordan & Co. eine Anleihe über 5 Millionen Dollar zum festen Kurs von 90,5 Prozent bei 15jähriger Laufzeit abgeschlossen.

München, 2. Okt. Der Deutschen Reichesausschreibung, die am 11. Oktober ihre Fristen schließen wird, war, wie sich jetzt schon zeigen läßt, ein voller Erfolg beschieden. Der Verkauf von nahezu drei Millionen Marken hat weit den Voraussicht übertraffen und das finanzielle Ergebnis wird, wie die Bayerische Staatszeitung erzählt, so günstig sein, daß die Ausstellung ohne Defizit abgeschlossen wird und die Garantiesumme der Stadt nicht in Anspruch genommen zu werden braucht.

Berlin, 2. Okt. Der wegen zahlreicher Betrügereien zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Vertheil, der auf Grund seiner Abkennung behauptet, ein Freiherr von Glosstein zu sein, ist, dem „Acht-Uhr-Abendblatt“ zufolge, mit Rücksicht auf seinen schlechten Gesundheitszustand und ferner darauf, daß der größte Teil der Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt angesehen wird, aus der Haft entlassen worden.

Berlin, 2. Okt. Reichspräsident von Hindenburg will heute auf dem Land, um in aller Zurückgezogenheit seinen Geburtstag zu erleben. Er entspricht dem Wunsche des Reichspräsidenten, daß sein Aufenthalt nicht genannt wird. Schon am frühen Morgen in eine große Anzahl von Glückwunschkarten bei dem Reichspräsidenten aus allen Teilen des Reiches, sowie aus dem Ausland eingelaufen. Auch die Reichsregierung und die anderen Regierungen haben Glückwünsche überreicht.

Berlin, 3. Okt. Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtags beschloß, die von Prof. Kolbe modellierte Bronzebüste Friedrich Eberts, die anfänglich für den Reichstag bestimmt war und deren Ankauf die Kunstkommission des Reichstags auf Grund eines Gutachtens von Prof. Rederer abgelehnt hatte, anzulassen und in ihrem Fraktionszimmer des Landtags aufzustellen. Der Präsident des Landtags hat seine Genehmigung zur Aufstellung erteilt.

Blauen, 2. Okt. Die seit über 40 Jahren bestehende Spitzenfedersabrik Bland & Co. in Blauen im Vogtland, St. Gallen und Paris befindet sich in Zahlungsunvermögen. Ein genauer Status ist noch nicht aufgestellt, jedoch sollen nach der „Deutschen Konfektion“ die Passiven sehr erheblich sein. In der zum 6. 10. nach Blauen einberufenen Gläubigerversammlung soll ein außergerichtlicher Vergleich vorgeschlagen werden.

Paris, 3. Okt. Die Dons aus Straßburg meldet, ist der Betrag von 200 Goldmark, den das „Journal d'Alsace-Lorraine“ für den französischen Flieger Cotes gesammelt hatte, von der Süddeutschen Bank in Freiburg i. Br., die nichts von der Freilassung Cotes wußte, dem Freiburger Staatsanwalt übermittleit worden. Der Staatsanwalt erklärte, daß das Geld dem Flieger zur Verfügung liege.

Madrid, 2. Okt. Das heute ausgegebene offizielle Communiqué befragt, daß die Spanier 11,30 Uhr vormittags in Almer, der Hauptstadt Almer, eintraten. In Madrid sind alle Häuser besetzt. Alfonso XIII. erschien auf dem Balkon des königlichen Palais und wurde von der Menge begrüßt. Der König und die Mitglieder des Direktoriums sandten an General Primo de Rivera Glückwunschkarten.

**Sturz eines Wasserflusses in den Bodensee.**

Am Freitag nachmittag kurz nach 3 Uhr ist das Dornier-Metallfluggesetz „D. 891“ des Bodensee-Aero-Clubs beim Bahnhofs-Umzug in den See gestürzt. Es war mit dem Piloten und fünf Passagieren besetzt. Alle Insassen wurden verletzt und das Flugzeug sehr stark beschädigt. Es war mit einem Hülhel beim Abfliegen aus einer dünnen Luftschicht auf die Mauer der Brücke gestiegen. Am schwersten verletzt wurde der 48 Jahre alte Bahnhofsrestaurateur Frith aus Bregenz, der einen schweren Schädelbruch erlitt. Der 60 Jahre alte General Jordan aus Gladbach erlitt einen Bruch des linken Oberarms und eine Querschnittung der rechten Hüfte. Der 31 Jahre alte Pilot August Strobel aus Remden trug leichte Kopfverletzungen davon. Zwei weitere Bregenger, ein Arzt namens Hammerle und der Wirt zur „Delvetta“ namens Ehrlich, die sich ebenfalls in dem Flugzeug befanden, trugen leichte Verletzungen davon und konnten im Auto nach Bregenz zurückkehren. Die Verletzten befinden sich im Krankenhaus in Dornbirn bei Lindau. Der Zustand des Frith ist sehr bedenklich. Das Flugzeug liegt noch im Bodensee; der abgebrochene Hülhel ist gezogen.

**Juchthausstrafen für Landesvertreter.**

Leipzig, 2. Okt. Vor dem 1. Strafsenat des Reichsgerichts hatten sich der Kaufmann Rothschütz, der Kaufmann Werner Koch und die ehemaligen Gewerbetreibenden Reichswehr Ing. Grube und Meißner aus Mainz wegen fortgesetzter Sionage zu verurteilen. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Die Angeklagten fanden von 1922 bis 1923 dauernd mit höheren französischen Offizieren in Verbindung und lieferten dem französischen Nachrichtensbüro Berichte, die das Reich außerordentlich schwer schädigten. Für ihre Tätigkeit erhielten sie Summen von 4000 bis 15000 Mark. Der Reichsanwalt trat für strenge Bestrafung ein. Nach achtstündiger Verhandlung wurde das Urteil gefällt. Rothschütz erhielt 12 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und dauernde Stellung unter Polizeiaufsicht, Koch 9 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und dauernde Stellung unter Polizeiaufsicht, Meißner 4 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust.

**Friedr. Breusch, Pforzheim,**  
Inh.: Friedr. Roth,  
Metzger-Strasse 7.      Nächst dem Marktplatz.  
Telefon 985.      Anstener- und Wäsche-Geschäft.  
Spezialität:  
Anfertigung kompletter Herant- und Kinderausstattungen.  
Herrenwäsche nach Mass.

und dauernde Stellung unter Polizeiaufsicht, Grube 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, 15000 Mark, die bei den Angeklagten vorgefunden wurden, verfielen der Beschlagnahme.

**Zustimmung des Reichskabinetts zum deutsch-russischen Handelsvertrag.**

Berlin, 2. Okt. Zur Unterzeichnung des deutsch-russischen Vertragswerks hat das Reichskabinett in seiner gestrigen Abend-sitzung die grundsätzliche Zustimmung erteilt. Zur endgültigen Feststellung der Vertragsurteile, sowie zur Verständigung über einige noch offen gelassenen Punkte begibt sich eine engere deutsche Delegation unverzüglich nach Moskau zurück. Mit der Erledigung dieser Aufgabe, sowie mit der Unterzeichnung ist in kürzester Frist zu rechnen. Wenn auch einige Teile des gesamten Vertragswerks noch keine auf die Dauer befriedigende Lösung der bestehenden Schwierigkeiten bringen, so stellt die auf breiter Rechtsgrundlage geschaffene umfassende Regelung der beiderseitigen Beziehungen doch gegenüber den bisher ungünstigen Zuständen einen unverkennbaren Fortschritt dar. Darüber hinaus kann der Vertragsentwurf als wertvoller Ausgangspunkt für weitere wirtschaftliche Abmachungen betrachtet werden, sobald genügend Erfahrungen über seine praktische Auswirkung vorliegen. Die Tragweite des Vertragswerks ist umso größer, als Deutschland das erste Land ist, das eine so umfassende Regelung mit der Sowjetregierung trifft. Das Vertragswerk wird ein Mittel sein, die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder auszugestalten und in gemeinsamer Arbeit den beiderseitigen Wiederaufbau zu fördern.

**Kreise der deutschen Delegation nach Locarno.**

Berlin, 2. Okt. Reichsminister Dr. Luther und Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann haben sich heute abend mit dem schweizerischen Botschafter in ihrer Begleitung nach Locarno begeben. Der Reichspräsident hat dem Reichsminister und dem Reichsaussenminister durch den Staatssekretär Dr. Meißner seine besten Wünsche für ihre Arbeit auf der Konferenz ausgesprochen. Bei der Abfahrt hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden: Rattius Borelli, die Botschafter Englands, Frankreichs und Italiens und der belgische Gesandte, sowie mehrere höhere Beamte der Reichsämter und des Auswärtigen Amtes. Rattius Borelli, der Dänen des diplomatischen Korps, sprach noch einige Zeit mit dem Reichsminister, während Lord d'Albarn mit dem Minister des Äußeren Dr. Stresemann in längerem Gespräch verweilte.

**Verhandlungen des Stinneskongress mit der Reichsbank.**

Berlin, 2. Okt. Die „Berl. Zig.“ berichtet über Verhandlungen des Stinneskongress mit der Reichsbank unter Anwesenheit der interessierten Bankvertreter. Eine endgültige Entscheidung ist nicht getroffen worden. B.Z. erzählt hierzu, daß diese Mitteilung zutrifft und daß heute weiter verhandelt wird. Es handelt sich darum, Wege zu finden, um die Schwierigkeiten, wie sie auch bei anderen großen Industrieunternehmen für eine weitere Kreditbeschaffung bestehen, zu beheben. Man befreit natürlich naturgemäß den Weg, Unternehmungen, die sich zur Zeit nicht rentieren, abzuhängen.

**Drei Milliarden zwiel Steuern.**

Wenn das deutsche Volk sich über die Ursachen seiner heutigen wirtschaftlichen Lage klar werden will, dann kann ihm, soweit die falsche Finanz- und Wirtschaftspolitik der heutigen Regierung daran die Schuld trägt, eine kleine Draufschicht wertvolle Dienste leisten, die vom Reichsaussenminister für Handel, Industrie und Gewerbe beim Staatspräsidenten der Deutschen Reichsämter in Berlin herausgegeben wurde und den Titel trägt: „Drei Milliarden zwiel Steuern“. In der Schrift wird von Reichsaussenminister Dr. Fischer nachgewiesen, daß die Reichsregierung drei Milliarden aus der deutschen Wirtschaft herausgeholt hat über den tatsächlichen Bedarf hinaus, und daß infolge dessen die Grundlage der industriellen Wirtschaft der Preisbildung und damit des Exports derart erschüttert ist, daß dieser Zustand einfach unerträglich ist.

**Verhandlungen der Ministerpräsidenten.**

Berlin, 2. Okt. Die Reichsregierung hatte die Ministerpräsidenten, sowie die Finanz- und Innenminister der Länder eingeladen, um mit ihnen die allgemeine Finanzlage des Reiches, der Länder und Gemeinden, sowie die Inanspruchnahme der Aufnahme von Auslandsanleihen durchzusprechen. Der Reichsminister der Finanzen wird nach, daß die Gesamtverhältnisse im ganzen Rechnungsjahre den Voraussicht zum Erreichen werden. In den in den kommenden Monaten anfallenden Beträgen werde sich eine weitestgehende Entlastung der Wirtschaft gegenüber den vergangenen Monaten bemerkbar machen. Der Reichsbankpräsident wird vor allem auf die Gewähr hin, die aus einer unangenehm Inanspruchnahme des Anleihenmarktes auf die Dauer für die Gesundheit der Zahlungsbilanz drohen. Die Beratungen, die sich auch auf die allgemeinen Grundlinien der Preisentlastung erstrecken, ergaben volles Einverständnis zwischen den Regierungen des Reichs und der Länder insbesondere auch hinsichtlich der in der Verantwortung bestehenden Möglichkeiten und der Notwendigkeit auf härteste Zurückhaltung der Gemeinden in der Aufnahme von Auslandsanleihen hinzuwirken. Von allen Seiten wurde auch auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die im gegenwärtigen Augenblick einer wirtschaftlichen Verbesserung der Beamten entgegenstehen.

**Callaux auf der Rückreise.**

Paris, 2. Okt. Callaux hat heute um 7,25 Uhr amerikanischer Zeit Washington verlassen und sich nach New York begeben. Er wird dort einem Frühstück beizuwohnen, das der Leiter des Foreign Office Council ihm geben und bei dieser Gelegenheit mit Owen Young zusammentreffen. Heute abend tritt Callaux die Rückreise nach Frankreich an. Er wird in Paris sowohl das Prätorium wie die letzten amerikanischen Vorschläge, die er in Washington abgelehnt hat, dem französischen Ministerkollegium zur Verfügung vorlegen. Die Wähler melden übereinstimmend, daß die Entscheidung des Präsidenten Coolidge gegen die französischen Vorschläge von den Senatoren Borah und Smoot, die ihren Einfluß geteilt machten, herbeigeführt worden sei.

**Wallstreet und Frankreichs Schulden.**

New York, 3. Okt. Die Enttäuschung, die das Richterhandkabinett einer dauernden Schuldverreglung mit Frankreich verurteilt hat, spiegelt sich an der hiesigen Börse wieder, indem der Franc auf Parität nachgab und für alle hier gebundenen Bourse keine Nachfrage war. Trotz des offiziellen Desinteresses ist man in der Wallstreet überzeugt, daß die vorläufige Regelung der Schuldfrage eine Vorbereitung war für eine neue innerhalb der nächsten Monate hier auszuführende französische Anleihe von schätzungsweise 100 Millionen Dollar.

**Enttäuschung in Paris.**

Paris, 2. Okt. Die französische Presse gibt ihrer Enttäuschung über den unangünstigen Ausgang der Schuldverhandlungen mit Amerika in zum Teil recht bitteren Artikeln Ausdruck. In hiesigen politischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß der unangünstige Ausgang der Schuldverhandlungen eine Schwächung des Kabinetts Painlevé bedeute und die Aussichten auf einen neuen Aufbruch nach links im Sinne Perriots und Leon Blum dadurch gewachsen sind. Dazu muß bemerkt werden, daß die weitere innerpolitische Entwicklung Frankreichs

in großem Maß abhängt, we...  
London, Statesman...  
Der...  
Man...  
Durch...  
A. Sperr...  
B. Beob...  
C. 15 R...  
auf n...  
auf 5...  
Aus...  
überamtlich...  
Ja...  
Klaun...  
Türsch...  
Biel...  
Handel...  
von Best...  
Die...  
ordnun...  
Verflepp...  
gebenden...  
Wirtschaft...  
Den...  
jeder Fall...  
Klaun...  
ist...  
Die...  
Entsch...  
entfällt...  
Wegen...  
schon meh...  
stimmun...  
Württemb...  
läurer...  
und der...  
Der Ort...  
Einstre...  
Die...  
beim...  
bestehen...  
eine Kende...  
von 1925...  
Für...  
Vorstehe...  
Neuenb...  
Sto...  
Ka...  
La. Neu



Grube 4 Jahre  
15.000 Mark, die  
erzielen der Be-

sch-russischen

deutsch-russischen  
gestrigen Abend  
zur endgültigen  
Schlichtung über  
sich eine enge  
zurück. Mit der  
Erklärung ist in  
Teile des gesamt-  
betriebligen Kö-  
so stellt die auf  
Regelung der  
bisher ungeri-  
dar. Da-  
wertvoller Aus-  
nahmen betrachtet  
praktische Aus-  
wertes ist un-  
das eine so um-  
rückt. Das Ver-  
ständigen Bezieh-  
sammer Arbeit

Locarno.  
und Reichstags-  
sich heute Abend  
Begleitung nach  
dem Reichstags-  
saatssekretär Dr.  
auf der Konfe-  
anz dem Bahn-  
hüter Englands,  
Gesandte, sowie  
des Kaiserlichen  
nützlichen Körpers,  
während Lord  
Stresemann in

er Reichsbank.

et über Verhand-  
bank unter An-  
Eine endgültige  
B. erklärt hierzu,  
weiter verhandelt  
am die Schwie-  
ndustrieunterneh-  
nehmen, zu bebden  
ernehmungen, die

ten.  
schen seiner heuti-  
kam ihm, so-  
dell der heutigen  
leine Druckschrift  
auf für Handel,  
der Deutschdemo-  
de und den Titel  
der Schrift wird  
dass die Reichs-  
Wirtschaft heraus-  
aus, und dass in-  
Wirtschaft der  
schüttelt ist, dass

atte die Minister-  
nister der Länder  
zusage des Reiches,  
nähezeit der Auf-  
Der Reichsmin-  
eingänge in gan-  
erwerben werden.  
allenden Vertrags-  
rtigkeit gegenüber  
en. Der Reichs-  
den bin, die aus  
hemachtes auf die  
drohen. Die Be-  
Grundlinien der  
inverständnis zw-  
inder insbesondere  
bender Möglichkei-  
schaltung der Ge-  
eiden hinzuwirken  
sigkeiten hingewie-  
er wirtschaftlichen

i 7.25 Uhr ameri-  
nach New York be-  
wohnen, das die  
den und bei dieser  
ffen. Heute Abend  
an. Er wird in  
ten amerikanischen  
bat, dem französi-  
gen. Die Wähler  
des Präsidenten  
von den Senatoren  
nd machten, herbei-

alden.  
die das Richtzu-  
stellung mit Frank-  
sigen Wörte wieder,  
Ar alle hier geban-  
des offiziellen De-  
dass die vorläufige  
lung war für eine  
zuliegenden franzö-  
nen Dollar.

gibt ihrer Entschä-  
Schuldenverhand-  
eren Artikel Aus-  
sicht die Auffassung  
über Verhandlungen  
deute und die Aus-  
Stimme Derricks und  
sagt mich bemerft  
sichtigung Frankreichs

in großem Maße von den Beschlüssen des radikalen Parteitag  
abkann, welcher in der Zeit vom 15. bis 17. Okt. in Karlsruhe  
stattfindet.

Eine englische Stimme zur Kriegsschuldfrage.  
London, 2. Oktbr. Die große politische Zeitschrift „New  
Statesman“ erörtert heute an hervorragender Stelle noch ein-  
mal die Verantwortlichkeit am Krieg und schreibt: Die deutsche  
Regierung hat nunmehr amtlich den Artikel 23 des Versailler  
Vertrages widerrufen. Niemand kann die deutsche Regierung  
dafür in dem, dass jedermann in der ganzen Welt weiß, dass der  
Artikel von Deutschland nur unter Protest und nur unter dem  
Druck der Gewalt unterschrieben worden ist. Er enthält kein  
wirkliches Eingeständnis der Kriegsschuld Deutschlands am  
Kriege. Die Einführung dieses Artikels in den Friedensvertrag  
war ein typisches Beispiel gallischer Dummheit. Clemenceau  
sahand darauf, und Lloyd George und Wilson haben schmach-  
lich beigeknickt.

**Verständigen.**

Der Winterfahrplan hat begonnen. Nicht auf den Eisen-  
bahnen nur! Kam ist die Zeit der Tanzstunden und musikalischen  
Kultur. In dem Konzertsaal zeigt sich wieder der  
Bausitz mit langem Saal, und Sängern und Tänzerinnen wieder  
Teils für, teils ohne Honorar. Es über die Gesangsvereine mit  
Eiser neuen Obertönen, Es lockt die Kunst im Kampens-  
schöne, Das Brett und das Waldenhaus. Es kommt die Politik  
zu Ehren, Es regt sich jegliche Partei. Die Schar der Anhänger  
zu zehren; Es wächst die Stammesliebe. Man hoch des Abends  
gen beisammen, Gemütlich bei der Lampe Schein; Man wohnt  
gen an den Kohlenflammen und hängt die Vorhänge schon ein.  
Bei Lust geniesst zum neuen Weine, Der Deutsche nun kein  
Sauertraut, Garniert mit feiner Aler vom Schweine, Mit  
Büchsen und mit Rippchen traut! Das Dillbrot löst! Nun  
gibt zu jagen! Das ist der Dänen Scherzende! Den Enten  
sicht es an den Krogen, Für Gäste auch nach schümmes Leid.  
Warenstücken leben leise Weidenstück durch die feuchte Luft; Die  
Sonne rühen sich zur Reife; Schwere erhebt voll Kampfer-  
dunst. Die Wälder sollen von den Zweigen, Das Leben der Natur  
erlöscht, Die Anaben lassen Drachen steigen — Der Winter-  
fahrplan tritt in Kraft. Wird der Oktober auch so trübe, Wie's  
leider der September war? O Weimonaat, tu' und die Liebe,  
Und seig dich freundlich, warm und klar!

Die heutige Gesamtausgabe unseres Blattes enthält  
eine Sonderbeilage der Firma A. Gottwald, Stuttgart, betr.  
Ersch. Süddeutsche Klassenlotterie, welche wir der Beachtung  
unserer Leser empfehlen.

**Maul- und Klauenseuche.**

Durch Einfuhr eines bei Schweinehändler Krämer in  
Pforzheim gekauften Ferkels, dessen Euterzissen der Polizei-  
behörde (Bekanntmachung vom 29. 1. 1925, Nr. 25)  
nicht angezeigt worden ist, ist die Seuche wiederholt in den  
Oberamtsbezirk eingeschleppt und in dem Gehöft des Julius  
Bengendach, Goldschmieds in Birkenfeld festgestellt worden.

- Hiermit ergeben folgende seuchenpolizeiliche Anordnungen:
- A. Sperrbezirk: Die ganze Ortschaft Birkenfeld;
  - B. Beobachtungsgebiet:
    - in Württemberg: Die Bezirksgemeinden Gräfenhausen mit Oberhausen, Ober- und Unterniebelbach sowie Neuenbürg;
    - in Baden: die Gemeinden Brödingen und Dietlingen bei Amis Pforzheim;
  - C. 15 Kilometer-Umkreis:
    - a) sämtliche Bezirksgemeinden mit Ausnahme der Gemeinden Wildbad und Engstlerle;
    - b) die in diese Zone fallenden Gemeinden der Oberamtsbezirke Maulbronn und Leonberg;
- auf badischem Gebiet: die in diese Zone fallenden Gemein-  
den der Bezirke Durlach, Etlingen und Pforzheim.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne  
oberamtliche Genehmigung nicht entfernt werden.  
Im 15 Kilometer-Umkreis ist die Abhaltung von  
Klauenmärkten und marktähnlichen Veranstaltungen  
(Tierschauen, Ausstellungen und Besamungen, wenn dabei  
Vieh feilgeboten oder gehandelt wird) verboten, ebenso der  
Handel mit Klauenvieh, insbesondere auch das Ausschicken  
von Bestellungen und das Aufkaufen durch Händler.  
Die Ortspolizeibehörden und Landjäger werden beauf-  
tragt, die Einhaltung der bestehenden Vorschriften und An-  
ordnungen strengstens zu überwachen. Bei der drohenden  
Versehrungsgefahr ist eine genaue Beachtung aller mög-  
lichen Bestimmungen mit Rücksicht auf die erwachsenden  
wirtschaftlichen Nachteile unerlässlich.

Den Viehbesitzern wird wiederholt eingeschärft, dass  
jeder Fall eines Verdachts oder Ausbruchs von Maul- und  
Klauenseuche un verzüglich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen  
ist. Die Verheimlichung oder nicht rechtzeitige Meldung des  
Seuchenausbruchs unterliegt empfindlicher Bestrafung, auch  
entfällt hierdurch jegliche Viehversicherungsleistung.

Gegenwärtiger Seuchenausbruch gibt Anlass, auf die  
schon mehrmals im Bezirksamtsblatt veröffentlichten Be-  
stimmungen hinzuweisen, wonach sämtliche von außerhalb  
Württemberg, insbesondere von Baden, eingeführten Wieder-  
läufer und Schweine auf die Dauer von 5 bzw. 10 Tage  
der polizeilichen Beobachtung am Bestimmungsort unterliegen.  
Der Ortspolizeibehörde ist zu diesem Zweck unmittelbar nach  
Eintreffen solcher Tiere Anzeige zu erstatten.  
Die mit Rücksicht auf die Seuche in Loffenau, Pforz-  
heim und Nierren getrossenen Anordnungen bleiben insoweit  
bestehen, als sie nicht durch gegenwärtige Bekanntmachung  
eine Änderung erfahren (Engstlerle Nr. 219, 228 und 230  
von 1925).

Für die hinreichende ortsübliche Bekanntmachung des  
Verstehens wollen die Gemeinden Sorge tragen.  
Neuenbürg, den 2. Oktober 1925. **Oberamt:**  
Lempp.

in Voll- u. Daunen-  
füllung in allen  
Preislag. empfiehlt  
Stefanstrasse 6  
Telefon 2003. :  
**Steppdecken**  
Kauch, Pforzheim,  
In. Neuanfertigung und Aufarbeitung.

**Herbst-  
Anzeige.**

Am Dienstag den 6. ds. Mts.  
beginnt in Elmendingen die Weinlese, wozu  
Kauflehaber eingeladen werden.  
Der Gemeinderat.  
Augenstein, Bürgermeister.

**K. B. V.  
Bezirks-Konsumverein**

Es trifft für uns in der nächsten Woche  
ein Waggon gute, anseerlesene, lagerfähige,  
gelbsteifige  
**Industrie-Speisefartoffeln**  
ein. Bestellungen sofort erbeten. Billigste Berechnung. Ab-  
gabe nur gegen Barzahlung.  
Der Vorstand.

**Wein-Zentrale Stuttgart.**

Zur bevorstehenden Herbstweinlage empfehlen  
wir an  
**neuen reellen Weinen**  
zu den billigsten Tagespreisen franco Neuenbürg:  
**Dürkheimer, Angsteiner, Wachenheimer,  
Rathhammer, Hohenhaslacher, Neuartaler,  
Bottwartaler, Korber und Schnaiter.**  
Bestellungen erbeten an die Niederlage  
**K. Schumacher, Neuenbürg.**

**Ohne Kalk kein Leben —**  
ohne R. Brodmann's  
„Zwerg-Mark“  
eine gewinnbringende Viehhaltung!  
Tausende verwenden diesen bewährten  
phosphorhaltigen gewürzten  
Futterfall im Futter ständig —  
ausende loben ihn. — Vorzicht beim  
Einkauf! Echt nur in gelben Drei-  
giral-Verpackungen — nie lose.  
**Neu:** Brodmann's Patent-Nährfalldall —  
der physiologisch vollkommenste  
Mineralnährstoff! — Prosp. kostenfrei.  
**R. Brodmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Centr.**  
Zu haben in Hohen bei: Hermann Binder,  
Mehlhandlung, Sophie Gall, Witwe, Handlung.

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
Nach **Südamerika**  
mit den bequemen Dampfern der Sierra-Klasse  
»Sierra Ventana« »Sierra Córdoba«  
»Sierra Morena«  
Hervorragende Reisegelegenheiten I. u. III. Klasse  
Ferner mit den beliebten Dampfern  
»Weser« »Werra« »Köln« »Madrid«  
für Mittelklasse und III. Klasse  
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
und sämtliche Vertretungen  
in Neuenbürg: Theodor Weiss, Hauptstr.;  
in Stuttgart: Generalvertretung  
Passagebüro Rominger, Königstrasse 15.

**Weintransporte**  
in eigenen Fässern und Fahren aller Art  
mit modernen Lastwagen  
übernehmen bei billigster Berechnung  
**Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach,**  
Telefon 2.

Neuenbürg.  
**Die nächste Mütterberatungsstunde**  
findet Montag, den 5. Oktober, von 2-3 Uhr in der Mütter-  
beratungsstelle statt. Von 8 Uhr ab  
**Nahabend**  
für arme Kinder ebenda; freiwillige Helferinnen laden herz-  
lich ein  
**die Bezirksfürsoraerin.**

**Württ.**  
**Forstamt Langenbrand.**  
**Stangen- und Beigholz-  
Verkauf**  
am Mittwoch, den 14. Ok-  
tober 1925, vorm. 10 Uhr,  
im Größelst.-Wirtshaus aus  
Distr. Größelberg, Sadberg,  
Dundstal, Eisenwald und  
Eulenloch: 1) Bau-Stangen  
(Za.): 14 Ia, 14 Ib, 12 II,  
Klasse. 2) Beigholz: Am.: 3  
Eich. Klobh., 18 bu. Schr.,  
109 bu. Klobh., 302 Nabelh.,  
Anbruch. Losverzeichnis durch  
die Forstdirektion, G. f. D.,  
Stuttgart.

**Husten Sie?**  
so versü-  
men Sie  
keine Mi-  
nute und  
kaufen Sie  
die von  
Millionen  
täglich ge-  
brauchten  
**Kaisers  
Brust-  
Caramellen**  
in 40 Stücken  
**Kaisers Brust-Caramellen!**  
Sie helfen Ihnen bei Husten,  
Heiserkeit, Katarrh, Ver-  
schleimung, Krampf- und  
Knochenhusten, daher hoch-  
willkommen jedem.  
7000 Zeugnisse von Aerzten  
und Privaten. Vor Er-  
kältungen sind Sie geschützt,  
wenn Sie eine Kaiser-Cara-  
melle im Munde haben.  
Paket 40 Pf., Dose 90 Pf.  
— Achten Sie auf die Schutz-  
marke 3 Tannen.  
Zu haben in Apotheken,  
Drogerien und wo Plakate sicht-  
bar.

**Grammophone  
Schallplatten**  
alle führenden Marken  
Vorführung bereitwilligst  
**Piano-Haus SCHRID**  
Fernsprecher 1527  
Pforzheim, Zerronnenstr. 7.

Neuenbürg.  
Eine gute  
**Ruß- und  
Fahrtuh,**  
23 Boden träftig, sowie ein  
guterhaltener  
**Fahrrad**  
und einen noch guterhaltenen  
**Wintermantel**  
hat sofort zu verkaufen  
**Gottfried Rarher,**  
Bahnwärter.  
Waldbrennack.  
Eine gutgewöhnte  
**Kalbin**  
mit Kalb  
ist zu verkaufen  
**Haus Nr. 13.**

**Sports-Angler und  
-Dereine!**  
Gebt zur Gründung eines  
Gau's Württemberg des  
Deutschen Anglerbunds Eure  
Adressen an  
Bez.-Vor. a. D. R. Dirching,  
Friedrichshafen a. S.

**Junge Hühner,**  
beste Leget, Maßbrut M 4 20,  
legreife M 5.—, liefert per  
Nachn. H. G. Gross, Mergent-  
heim W 39. Garantie leb.  
Ankunft. In Referenzen. Preis-  
liste frei.

Neuenbürg.  
Verwenden Sie meine  
**Seifenfloeken  
„Kama“**  
(85 Prozent Fettgehalt)  
das billigste und schonendste  
Waschmittel der Neuzeit.

**Carl Mahler,  
Seifenfabrik. Tel. 61.**  
Versand jeden Quantums auch  
nach auswärts.

Neuenbürg.  
Eine komplette  
**Schlafzimmer-  
Einrichtung,**  
nußbaum poliert, so gut wie  
neu, sehr dem Verkauf aus-  
evtl. auf Abzahlung.  
Zu erfragen in der „Eng-  
staler“-Geschäftsstelle.

Ein neuerbautes  
**Einfamilienhaus**  
mit 4 Zimmern und Bad mit  
prächtiger Aussicht in sonniger  
Lage in Neuenbürg ist preis-  
wert zu verkaufen.  
Nähere Auskunft  
Neuenbürg, Pfälzerstr. 282.

**Frommers Wagenbau**  
Marbach a. N.  
Lieferbar jede Größe.

Vertreter: Helmar Weimar, Hohen.  
Wildbad a. G.  
**Mädchen**  
gesucht, in allen Hausarbeit  
bewandert, das etwas lochen  
kann.

Friseur **Held.**  
Calmbach.  
**la Fackhahnen,**  
mit und ohne Kork, spez. vorn  
verschleißbare, billigst bei  
**Alexander Kocher,**  
Drechslermeister.

Oberhausen.  
Einen schönen, gewöhnten  
**Stier**  
hat zu verkaufen  
**Karl Ehret.**

**Harmoniums**  
in jeder Aus-  
führung und  
Preislage.  
**Spielapparat  
Liedmann's**  
für Harmoniums zum Auf-  
sehen und eingebaut. Jeder-  
mann kann sofort — ohne  
Notenkenntnisse — vierstimmig  
Harmonium spielen. Unver-  
bindliche Vorführung im  
**Musikhaus Richard Gurth,**  
Pforzheim, Leopoldstraße 17  
(Nahaben Riedbach-Rohrbüchel).

**Wer sich verheiraten  
will**  
abonniere die Zeitschrift  
„Lebensglück“. Erscheint alle  
14 Tage mit über 200 Hei-  
ratsgeschichten. Bezugspreis vier-  
teljährlich M. 3.— (persönl.)  
Verlagsdruckerei **Blocherer,**  
Stuttgart, Schließbach 404.



